Sonnabend, 18. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9334.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 17. September. Der Papst hat in dem heute abgehaltenen Consistorium dem nordamerikanischen Erzbischof Mac Closkey unter den herkömmlichen Ceremonien als Cardinal eingeführt. Hierauf hielt der Papst eine längere Ansprache an das Consistorium und theilte alsdann die Namen der weiter neuernannten und von ihm am 15. März c. in petto reservirten Cardinäle mit, nämlich: Antici Mattei, Vitelleschi, Simeoni, Randi und Pacca. Sodann eröffnete der Papst dem Consistorium, daß er auch den Bischof zu Rennes, Godefroy Saint Marc, zum Cardinal und mehrere Bischöfe zu Erzbischöfen ernannt habe. Am Schluß der Sitzung überreichte der Papst dem Cardinal Mac Closkey den Cardinalsring und gab demselben den Titel eines Cardinals von Santa Maria Supra Minervam. Besondere Abgesandte des Papstes begeben sich nach Madrid und Rennes, um den neu ernannten Cardinälen, Simeoni und Saint-Marc, den Cardinalshut zu überbringen. — Am 24. d. M. soll abermals ein Consistorium abgehalten werden. — Der Cardinal-Diakon Grasselini ist gestorben.

Danzig, den 18. September.

Die **Wirthschaft der lutherischen Orthodoxen in Hannover** kann uns als warnendes Beispiel dessen dienen, was auch uns bevorsteht, wenn wir bei der Entwickelung unserer kirchlichen Entwickelung nicht die Augen aufthun. Das hannöversche **Landesconsistorium**, eine Behörde, die erst seit dem 18. Juni 1866 besteht, hat die fast souveränen Rechte, die ihm in Betreff der anzustellenden Prediger verliehen wurden, in der kurzen Zeit seiner Existenz so angewandt, daß das Maß jetzt voll geworden und eine große Agitation entstanden ist, die in der am meisten mißhandelten Stadt **Osnabrück** ihren Ursprung hat. Eine große Anzahl angesehener Hannoveraner, Abgeordnete, Lehrer, Kaufleute, Gutsbesitzer, Männer aus allen Ständen und Berufsarten, haben an ihre protestantischen Glaubensgenossen eine Aufforderung erlassen, gemeinsame Schritte zu thun, um das Joch eines willkürlichen und katholisirenden Kirchenregiments abzuwerfen. Sie haben eine Erklärung an den König entworfen, aus welcher wir vier Sätze hervorheben. Unter Hinweis auf die berüchtigte **Inquisition** des Pastors Klapp wird dem Landesconsistorium vorgeworfen, daß es dem Geiste des Protestantismus zuwider die Schulbegriffe der symbolischen Bücher über die heilige Schrift setze, daß es ferner den geistlichen Stand entwürdige, das Wahlrecht der Gemeinden thatsächlich aufhebe und an dessen Stelle die Willkür der Hierarchie setze. Sodann wird der Entschluß ausgesprochen, auf jede gesetzliche Weise gegen so verderbliche Grundsätze anzukämpfen, und endlich wird an die oberste Kirchenregierung das dringende Ersuchen gerichtet, durch anderweite Besetzung des Landesconsistoriums die Vorbedingung für Herstellung selbstständiger Gemeinden und für eine Verbesserung der im Jahre 1864 zu Stande gekommenen Synodalordnung zu schaffen.

Das **Collegium**, welches Landesconsistorium und Ausschuß gemeinsam am 2. Juli mit dem Waldecker Geistlichen anstellten, wird unsern Lesern noch erinnerlich sein. Es ging aus demselben hervor, daß Dr. Klapp ein protestantisch gläubiger Mann, aber wissenschaftlich zu gebildet war, um die Schulbegriffe der alten kirchlichen Symbole unterschiedslos anerkennen zu können. Die Herren vom Landesconsistorium, die durch kein wissenschaftliches Denken an der blinden Annahme jener Schulbegriffe gehindert werden, verlangten die unbedingte Anerkennung derselben und sprachen Hrn. Klapp die Rechtgläubigkeit und die Fähigkeit zur Bekleidung einer Pfarrstelle in Hannover ab. Die Herren stehen auf demselben Standpunkt wie die Ketzergerichte der Dominicaner im 16. Jahrhundert, und auch ihre wissenschaftliche Bildung hält sich ungefähr auf demselben Niveau. Da aber Klapp der Gemeinde zu Osnabrück durchaus den Eindruck eines echt evangelischen Mannes gemacht hat, so ist nun der längst kochende Ingrimm losgebrochen, und wir hoffen, daß die Hannoveraner den alten Ruf unbeugsamer Zähigkeit, den sie sich auf diesem Gebiet noch bei dem Katechismusstreit im Jahre 1862 erworben, auch diesmal bewähren werden. Sie kämpfen heute im Wesentlichen gegen dieselben Männer, welche damals den König Georg umgaben und ihn zu einem Acte der Willkür zu verführen suchten, der das ganze Land in Aufregung brachte.

Um dieser Willkür vorzubeugen, wurde damals vom Lande die **Synodalverfassung** gefordert und durchgesetzt, aber leider täuschte man sich in diesem Schutzmittel. Der König setzte dieselben hierarchischen Personen in das oberste Landesconsistorium, und das Wahlgesetz zur Synode war derart beschaffen, das dieselbe weit mehr eine Stütze als ein Schutz gegen die krasseste lutherisch-katholische Richtung wurde.

Die Forderung der jetzt beginnenden Bewegung geht nun vor Allem dahin, daß das oberste Kirchenregiment eine Aenderung in den Personen des Landesconsistoriums eintreten lasse. Daß das erstere zu einer solchen Aenderung formell berechtigt ist, geht aus den Anträgen hervor, welche die Landessynode von 1869 unter der Leitung des Herrn **Brüel** und seiner Gesinnungsgenossen an das Kirchenregiment stellte. Es scheint jetzt allerdings der Zeitpunkt gekommen zu sein, wo mit diesen Päpsten in Hannover ein ernstes Wort gesprochen werden muß. Ihr Verfahren häuft in den Augen des gebildeten Publikums Hohn und Spott auf die evangelische Kirche. Sie haben durch die Art, wie sie die von den Gemeinden gewählten Geistlichen, wenn sie ihren überspannten Ansichten von Rechtgläubigkeit nicht genügten, einfach zurückwiesen, das Wahlrecht der Gemeinden thatsächlich vernichtet. Sie haben außerdem, indem sie dieses Mittel gegen Männer anwandten, welche bereits außerhalb Hannover's geistliche Aemter bekleideten, das geistige Band der Gemeinschaft mit den übrigen evangelischen Kirchen absichtlich zerrissen. Das sind Gründe genug, um zu untersuchen, welche rechtlichen Mittel der obersten Kirchenregierung zu einer Purification des Landesconsistoriums zu Gebote stehen.

Der deutsche katholische Clerus zeichnet sich, seit er unter jesuitischer Controle steht, in seiner Mehrheit dadurch vor dem Clerus aller andern Länder aus, daß er sich in die schroffste Opposition gegen die deutsch-nationalen Ideen hineinarbeitet. Einen wohlthätigen Gegensatz hierzu bietet der **ungarische Episcopat**. Die vom Baron Sennyey geführte conservative Oppositionspartei hatte gehofft, durch den Beitritt des Episcopats ein Gegengewicht gegen die erdrückende Mehrheit der liberalen Regierung zu erlangen, der Episcopat hat aber beschlossen, unabhängig zu bleiben, und motivirt dies in einer Erklärung, welche wohlthätig gegen die zur Schau getragene Vaterlandslosigkeit der deutschen Bischöfe absticht. Wie die Bischöfe auf kirchlichem Gebiete nur darnach gestrebt haben, **der Kirche und dem Vaterlande gleichmäßig** zu dienen, so sei ihnen auch im politischen Leben die Rolle der Vermittler als die entsprechendste erschienen. Keine Weisungen aus Rom hätten sie je dazu vermocht, ihre patriotischen Pflichten ganz zu vergessen. Sie befanden sich schon in Lagen, wo ihnen nur noch die Wahl zwischen einer Widerspenstigkeit gegen Rom oder gegen das Vaterland übrig blieb, aber auch da gelang es ihnen, einen Mittelweg ausfindig zu machen, und wenn sie einen Befehl aus dem Vatican, der ihnen gegen den Staat gerichtet schien, wirklich zu befolgen gezwungen waren, so trachteten sie doch darnach, die Consequenzen desselben für das Land unschädlich zu machen. Und in der That hätten sie sich durch langjährige Erfahrungen davon überzeugt, daß „sich jeder gute und wahre Katholik, wenn er anders den aufrichtigen Willen dazu besitzt, ganz gut den Schmerz ersparen kann, entweder ein schlechter Sohn der Kirche oder ein schlechter Sohn des Vaterlandes zu sein." Die Pflichten, die von den „beiden heiligen Gewalten" vorgeschrieben werden, seien keineswegs entgegengesetzt, und nur „böser Wille, Egoismus oder Verblendung" könnten die Kirche und das Vaterland als Feinde gegenüberstellen. Hieraus ergebe sich von selbst die Aufgabe eines jeden echten Priesters. Nur ein starkes Vaterland ermögliche eine starke Kirche, und der Priester müsse demnach, wenn hierzu berufen, beiden dienen und die Eintracht beider zu fördern suchen. Dies könne nicht geschehen, wenn sich der Kirchenobere auf einen Parteistandpunkt stelle. Für ihn, „der keine weltliche Macht im Staate anstreben dürfe", giebt es keinen Parteistandpunkt. Er kann höchstens zwischen den Streitenden vermitteln, denn auch das sei ein dem Vaterlande geleisteter Dienst. Die conservative Partei besitze die vollen Sympathien der Bischöfe, aber diese könnten sich ihr nicht anschließen, weil die Partei sich in Opposition zu der „gesetzlichen" Regierung befinde.

Als eine erste Folge des in **Spanien** stattgehabten Ministerwechsels tritt eine Aenderung der Beziehungen zum **Vatican** hervor. Der bisherige Vertreter Spaniens bei der Curie hat seine Demission gegeben und der päpstliche Nuntius in Madrid thut seinerseits das Möglichste, um sein Verbleiben bei einer auf ihre Würde bedachten Regierung unmöglich zu machen. Die Hoffnungen des Jesuitismus waren in den romanischen Ländern während der letzten Monate bedeutend in die Höhe gegangen. Der clericale Pariser „Monde" durfte sich herausnehmen, Frankreich die Wiedereinführung der Inquisition mit dürren Worten anzuempfehlen, und die Wiederherstellung der Ketzergerichte nur als eine Frage der Zeit zu bezeichnen. In Italien war ein modus vivendi hergestellt worden, wie die Curie ihn sich nicht besser wünschen konnte, und in Spanien endlich hatte ein Theil der bisherigen Regierung des Königs Alfons geglaubt, den Carlismus besser im Beichtstuhl als auf dem Schlachtfelde besiegen zu können. Die dazu unerläßliche Mitwirkung des Clerus war durch eine Reihe von Concessionen an die Curie erkauft worden, die den Erwartungen, mit denen Europa den Regierungsantritt des jungen Königs begrüßte, immer weniger entsprachen. Wie es scheint, hat Alfons XII. und mit ihm ein Theil seiner Räthe die Suprematie der Curie nur als eine Nothlage ertragen; man hat den Teufel durch Belzebub, Don Carlos durch die Jesuiten austreiben lassen und der Augenblick wird nunmehr für gekommen erachtet, jenen Bann zu brechen und der Mitwelt zu zeigen, daß das Spanien Alfons des Zwölften hinter den übrigen civilisirten Staaten nicht zurückbleiben will. Wie weit die Anmaßungen der Curie bereits gediehen, beweisen die beiden Rundschreiben des päpstlichen Nuntius an die spanischen Bischöfe, welche beiden Actenstücke nicht mehr und nicht weniger bedeuten, als der Krone von Spanien und den künftigen gesetzgebenden Factoren des Landes den Willen Roms als Gesetz vorzuschreiben. Wie der „N. A. Z." aus Madrid gemeldet wird, ist das neue spanische Ministerium „lüstern, ein Wort mit diesem Geist zu reden". Wenn dieser gute Wille nur lange Bestand hat!

Die vierte Säcularfeier Michelangelo's in Florenz. III.

Florenz, 13. Septbr.

Am Vorabende der eigentlichen Feier, am 11. Nachm., fand die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste des Geschichtsschreibers und Patrioten **Carlo Botta** in Santa Croce statt, dessen Gebeine seit 38 Jahren zu Paris im Kirchhof von Mont Parnasse geruht. Carlo Botta, 1766 zu San Giorgio Canavese in Piemont geboren, nahm mit lebhaftem Geiste die großen Eindrücke der französischen Revolution in sich auf, folgte ihren Lehren der Freiheit mit warmer Begeisterung, wofür ihn der König von Sardinien zwei Jahre lang von 1792 bis 1794, in Gefangenschaft hielt. Nach seiner Befreiung eilte er nach Frankreich, wo er bei den verschiedenen Wandlungen der Regierungsformen mannigfache Aemter bekleidete. 1799 ernannte ihn General Joubert zum Mitglied der provisorischen Regierung von Piemont. Botta war auch ein geschickter Arzt und General Bernadotte ernannte ihn zum Arzt der Alpen-Armeen, und nach der Schlacht von Marengo ernannte ihn der General en chef der Reserve-Armee zum Mitglied der Consulta von Piemont. Als die Franzosen im Jahre 1799 wieder aus Piemont vertrieben wurden, mußte ihnen auch Botta folgen, suchte aber für die Sache der Freiheit seines Vaterlandes, obschon vergeblich, auch in Frankreich zu wirken, wo er nun bis zu seinem 1837 erfolgten Tod blieb und durch seine Geschichtswerke seinen großen Ruf begründete. — In dem großen feierlichen Zug, welchem eine Menge Deputationen von Behörden, Akademien und gelehrter Gesellschaften sich angeschlossen, befand sich auch der einzige Sohn des Gefeierten, der 81jährige Professor Scipione Botta. An dem Grabe wurden mehrere Reden gehalten. Der Bürgermeister von S. Giorgio wies in ergreifenden Worten darauf hin, daß die Bestattung eines piemontesischen Patrioten in einem toscanischen Tempel die Verbrüderung Piemont's und Toscana's unter dem Fittich des einigen Italien's bestätige und besiegle.

Gestern um 12 Uhr Mittags begann das eigentliche Michelangelo-Fest mit dem Concert in der Sala dei Cinquecento, die vollständig wieder hergestellt und in ihrer monumentalen Pracht vorzüglich dazu geeignet ist. Der Halbkreis der Deputirtensitze, die hier noch vor fünf Jahren die unruhigen Geister der Politik aufzunehmen pflegten, ist verschwunden; auf dem Kampfplatze der politischen Leidenschaft ist die Muse der Musik erschienen, um die Sculptur, die Malerei, die Baukunst, die Dichtkunst in Michelangelo zu feiern. Die Ausführung des Concerts war, was das Orchester und die Direction desselben durch Herrn Sbolci betrifft, geradezu meisterhaft. Männer und Frauen aus allen Weltgegenden horchten den Melodien Meyerbeer's, Rossini's, Liszt's, Gounod's, Mendelsohn's, Gluck's; am ergreifennsten wirkte der „Abbandono" für Violoncelle mit Quartett und Harfenbegleitung des zu früh verstorbenen Mariani, der den Muth gehabt, Wagner's „Tannhäuser" und „Lohengrin" zuerst in Italien Bahn zu brechen. Mit begreiflichem Beifall wurden die Lieder Michelangelo's: Deh, dimmi amor und Io dico che fra voi aufgenommen, wie sie 1565 von Archadelt componirt zuerst in Venedig erschienen.

Um 3 Uhr setzte sich der unendlich lange Festzug vom Signoria-Palaste aus nach der Ghibellinenstraße und Buonarotti's Geburtshause in Bewegung, voran eine Schwadron Cavallerie. Dann folgten die Herren vom Magistrate, welchen die Florentiner Stadtfahne vorgetragen wurde und hinter ihnen die Vertreter der Vereine und Zünfte mit ihren Fahnen; zuerst die Turner, dann die Gerber, Fleischer, Kutscher, Friseure und Barbiere, Kaffeewirthe, Bäcker, Tapezierer, Stubenmaler, Buchdrucker, die Handwerker, Brüderschaften und verschiedene Florentiner und auswärtige Gesellschaften, die Freidenker, die Mitglieder der Gesellschaft der schönen Künste, die Künstler, Studenten, die Mitglieder der Handelskammer, die fremden Künstler und Gelehrten, unter ihnen auch drei Mitglieder der französischen Akademie, mit Orden decorirt, die an einem carmoisinrothen breiten Bande hingen. Den Schluß machten der Sindaco, die Stadträthe, hohe Beamte und die Offiziere der Garnison, unter welchen sich einige Generale befanden. Im Festzuge waren zehn Musikcorps vertheilt. An Buonarotti's Hause hielt der Senator Aleardi die Festrede. Der Sindaco Peruzzi krönte mit dem ihm vom Professor von Lützow aus Frankfurt schon gestern überreichten silbernen Lorbeerkranze (Geschenk der deutschen Künstler) die Büste des unsterblichen Meisters und dankte den deutschen Künstlern für ihre Theilnahme und für die sinnige Gabe. Die Besichtigung der Zimmer und der Galerie wird erst morgen erfolgen. Der Festzug setzte sich hierauf nach der Kirche Santa Croce in Bewegung, in das Pantheon selbst begaben sich aber nur die eingeschriebenen Festtheilnehmer. Die Zünfte mit ihren Fahnen mußten auf dem Platze vor dem Tempel bleiben, weil dieser sie nicht alle hätte aufnehmen können. Nachdem der unermüdliche Perruzzi vor dem Grabmale Buonarotti's ebenfalls eine der Feier des Tages entsprechende Rede gehalten hatte, wurde ein feierlicher Umgang durch die Stadt und nach dem außerhalb derselben gelegenen Michelangelo-Platz gemacht, nach der Promenade, auf welcher die Prinzessin von Wales, als sie vor zwei Jahren zum ersten Mal dieselbe erblickte, ausrief: „Das ist der schönste Spaziergang der Welt," denn von dort aus sieht man inmitten der mit Fruchtbäumen bepflanzten, mit Schlössern und Villen übersäeten Höhen und Bergen die reizende Stadt zu seinen Füßen liegen, umgeben von immergrünen Fluren, durch welche sich wie ein Silberfaden der Arno hindurchschlängelt. Dort oben auf dem Michelangelo-Platze haben die Väter der Stadt ein Denkmal zur Erinnerung an Buonarotti, eine vom Professor Papi in Bronze gegossene Copie seines David aufstellen, und mit entsprechenden Inschriften versehen lassen.

Um sechs Uhr sah man die ersten Colonnen aus dem Stadtthore schreiten; als der Zug oben anlangte, begann es schon zu dunkeln. Gegen 7 Uhr erschien der Prinz von Carignano mit dem Minister Spaventa. Ein Wald von Gasflammen warf eine feenhafte Helle über den Platz, auf dem sich der David in originaler Größe stolz in die Luft erhebt. Mit feierlichem Act wurden die Inschriften des Denkmals enthüllt, Professor Paganucci hielt die erste Rede, ihm folgten Meissonnier und Charles Blanc vom Institut de France, der Minister Spaventa, ein Belgier, ein Däne, ein Schwede, ein Grieche und zuletzt ein Nord-Italiener. In dem Lustgarten von Tivoli, der unmittelbar an dem Viale dei colli liegt, so heißt der Weg, welcher zum Piazzale führt, vereinigten sich nach der Ceremonie die Setzer von Florenz zu einem großen Festmahl zu Ehren Michelangelo's.

Auch hier war der unverwüstliche Bürgermeister Peruzzi wieder zu finden, auch hier wie überall hatte dieser bedeutende Mann sofort passende und schlagende Worte bereit, um den Arbeitern jubelnden Beifall zu entreißen. Neben ihm saß als Präsident der Graf Arrivabene, neben diesem der Director der Galerien Gotti, alle Uebrigen waren Arbeiter, die treffend und mit erstaunlicher Redegewandtheit Toaste erwiderten und ausbrachten.

Bis spät in die Nacht strömte das Volk nach Florenz hinein durch die Porta Romana. In dem Palazzo Riccardi, einem der Meisterwerke Florentinischer Baukunst, erwartete der Expräfect Fremde und Einheimische zu einer großen Soiree, die erst heute in den frühesten Morgenstunden ihr Ende erreichte.

Florenz, 14. Septbr.

Auf dem Programm des gestrigen zweiten Festtages stand: Eröffnung der Michelangelo-Ausstellung in der Akademie der schönen Künste — Gala-Diner für die Repräsentanten — Ball im Casino von Florenz. Zuvörderst verweilen wir — schreibt man der „K. Z." — einen Augenblick bei den ästhetischen Genüssen der Ausstellung von Nachbildungen aller Kunstwerke Michel Angelo's. Ich sage — aller, und spreche damit ein großes Wort gelassen aus. Aber ich habe wenigstens Einen guten Grund, und der besteht darin, daß an Stelle solcher Arbeiten, welche fehlten, wie der Statuen aus der Piccolomini-Capelle im Dom von Siena, nicht wenig andere Sachen aufgestellt waren, die ihm sicher nicht oder schwerlich zugehören. Es war eine Freude, den Eifer zu constatiren, mit dem unsere deutschen Kunstverständigen und Künstler darüber disputirten Angesichts der Gypsabgüsse in der Ausstellungshalle Hier beweist der Eine, daß die Madonna von Brügge nicht von Michel Angelo herrühren kann, obwohl eine schon seit 1521 nachweisbare Tradition sie ihm zuschreibt, dort spricht ein Zweiter ihm die im Neapler Museum vorhandene Büste Paul's III., dann ein Dritter ihm den S. Giovannino in Pisa wieder ab, dessen Vaterschaft ihm so eben erst durch einstimmiges Gutachten von neun hiesigen Academie-Mitgliedern — auch Professoren! — zuerkannt worden ist.

Von Reden war bei der Eröffnung — keine Rede! Gott sei Dank. Von Feierlichkeiten — keine Spur! man möchte denn etwa den Act als feierlich bezeichnen, wo die Academiediener mit gewichtiger Miene die vor dem geladenen Publikum ausgespannte Schnur wegzogen und ihm erlaubten, sich den hohen Herrschaften ehrfurchtsvoll zu nahen, welche, an der Spitze den Prinzen Carignan, sich eben anschickten, die Räume der Ausstellung zu durchschreiten. Es ist eben so unthunlich, hier die einzelnen Werke, welche in dieser einzigartigen Ausstellung vertreten sind, aufzuzählen, wie die Bedeutung der Ausstellung für die Kunsterkenntniß im Einzelnen auszuführen. So viel ist klar: wenn man den von auswärts und noch so fern hergekommenen Kunstfreunden nichts als diese Ausstellung allein geboten hätte, so wäre ihre Mühewaltung reichlich belohnt. Kaum eine Stadt, welche das Glück hat, Statuen, Gemälde oder Zeichnungen von Michelangelo zu besitzen, schloß sich aus. Alles ist hier in vorzüglichen Reproductionen vorhanden, dessen Rom, Neapel, Pisa, Paris, Brügge, London, Weimar, Dresden u. s. w. sich rühmen. Auch Nachbildungen seiner architektonischen Meisterwerke sind ausgestellt, von den Fenstern im Palazza Riccardi bis zu der Kuppel der Peterskirche in Rom. Man kann und man möchte nur Eins thun: täglich da sein vom Morgen bis zum Abend, um sich von dem Geiste des Künstlers in einer bisher nie gebotenen Weise umwehen zu lassen.

Deutschland.

△ Berlin, 17. Sept. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes für Zoll und Steuern, sowie für Handel und Verkehr treten morgen in Berathung über die in Aussicht genommenen Steuerprojecte. Während die bisherigen Erörterungen über diese Materie in den Ausschüssen einen lediglich informatorischen Charakter hatten und sich damit mehr zu einem Meinungsaustausch gestalteten, wird man nunmehr in die materielle Berathung und zwar an der Hand der jetzt fertig gestellten Referate eintreten. Bezeichnend für die Stellung Preußen's ist es, wenn die diesseitigen officiösen Organe mit großer Betonung darauf hinweisen, daß der Anstoß zu den Steuerentwürfen von Sachsen-Weimar ausgegangen sei, welches mit Hinweis darauf — daß schon in den laufenden Jahren die Reichssteuern in ihren Erträgen hinter denen des Vorjahres erheblich zurückgeblieben seien, eine Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reiches erzielen wollte. Vor allem wird es sich darum handeln, den Nachweis zu führen, daß die Voraussetzungen, von denen der Weimar'sche Antrag ausgegangen ist, völlig zu treffen. Wir haben schon früher mitgetheilt, daß Preußen der ganzen Frage gegenüber eine ziemlich reservirte Haltung eingenommen hat; bisher ist es aus derselben nicht herausgetreten. Bemerkenswerth ist, daß officiöse Correspondenzen sich bemühen zu versichern, daß es sich bei Verdoppelung der Brausteuersätze nur um diejenigen Staaten handle, für welche das Gesetz vom 31. Mai 1872 gegeben sei, also für Süddeutschland keine Giltigkeit habe. Dies wird indessen nur in gewissem Sinne zutreffen und auch die süddeutsche Staatengruppe von dem neuen Entwurf nicht unberührt bleiben. Uebrigens hat sich herausgestellt, daß die beabsichtigte Erhöhung der Brausteuersätze eine Revision des ganzen Brausteuergesetzes unvermeidlich machte.

* Wie die „Voss. Ztg." hört, liegt es im Plane, die landwirthschaftlichen Akademien den Facultäts-Einrichtungen ähnlich zu gestalten und die Stellung der Docenten an diesen Anstalten möglichst der der Facultäts-Professoren zu nähern. Die Seitens des Abgeordnetenhauses angeregte Idee, die landwirthschaftlichen Akademien durchweg mit den Universitäten zu verbinden, sie in ihrer Selbstständigkeit aufhören zu lassen und als einzige Form des höchsten landwirthschaftlichen Unterrichts das Facultäts-Studium hinzustellen, dürfte keine Aussicht auf Verwirklichung haben. Das Abgeordnetenhaus empfahl bekanntlich, die landwirthschaftlichen Akademien in Eldena, Poppelsdorf und Berlin mit den Universitäten in Greifswald, Bonn und Berlin nach Analogie der landwirthschaftlichen Institute zu Halle, Königsberg, Kiel und Göttingen zu verbinden.

— Seit mehr als vier Wochen wird hierselbst 36 aus den verschiedensten Theilen des Deutschen Reiches hierher berufenen Post-Inspectoren täglich theoretischer und practischer Unterricht im Telegraphiren von Fachmännern ertheilt. Der Unterricht besteht theils in Vorträgen, theils in dem Aufgeben von Ausarbeitungen, welche die betheiligten Post-Inspectoren innerhalb bestimmter Fristen zu liefern haben. Der ganze Cursus ist auf 8 Wochen bemessen und nach Beendigung des gegenwärtigen beginnt ein neuer für eine gleiche Anzahl von Post-Inspectoren, welche ebenfalls hierher berufen werden sollen. In dieser Weise dürften im Laufe des nächsten Jahres sämmtliche Post-Inspectoren im Deutschen Reiche, aus denen bekanntlich die Posträthe und Postdirectoren hervorgehen, von der Telegraphie soweit unterrichtet sein, als es für ihre Inspectionen und Revisionen der sodann vereinigten Post- und Telegraphen-Anstalten nöthig ist. Auch die Posträthe und Postdirectoren beschäftigen sich eingehend mit den theoretischen Lehren der Telegraphie und mit ihrer practischen Ausübung.

— Wie groß der Lehrermangel augenblicklich ist, geht aus der Thatsache hervor, daß bei der kürzlich auf dem Oranienburger Seminar stattgehabten Abgangsprüfung jedem der entlassenen 33 Zöglinge sofort eine der zahlreichen Vacanzen von Lehrerstellen verliehen werden konnte.

Breslau, 17. Sept. Der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten hatte der Magistrat den Entwurf eines mit der Firma J. und A. Aird abzuschließenden Vergleiches bezüglich der Garantieleistung dieser Firma für das von ihr verlegte Wasserleitungs-Röhrennetz zum städtischen Wasserwerke zur Genehmigung vorgelegt. Die Versammlung stimmte dem Vertragsentwurfe bei.

Liegnitz, 17. Sept. Der Kaiser begab sich heute Vormittag noch früher als gestern zu dem zweiten Feldmanöver, das zwischen Lobenau und Kroitsch stattfand und wohnte demselben bis 1 Uhr zu Pferde bei. Das 6. Armee-Corps ist zurückgegangen, beide Armee-Corps haben Bivouaks bezogen. Das Diner für die Fürstlichkeiten und deren Gefolge findet im Königlichen Schlosse statt. Morgen übernimmt der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Commando des 6. Armee-Corps. Nach dem morgenden dritten Feldmanöver wird die Rückreise nach Berlin angetreten werden. Die Ankunft des Kaisers in Berlin erfolgt Abends 10 Uhr. (W.T.)

Posen, 17. Sept. Der Audienztermin im Prozesse des Domherrn Kurowski ist dem „Kuryer" zufolge auf den 6. October c. anberaumt worden. Ueber den Grund der Vertagung des Termins hört die „P. Z.", daß der bekannte Kalligraph, Commissionsrath Henze in Schönefeld bei Leipzig zum Termin am 18. d. M. nicht erscheinen kann, weil er als Schriftverständiger beim Schwurgericht in Dresden zu functioniren hat.

Kassel, 16. Sept. Die heute publicirte Entscheidung des hiesigen Kreisgerichts im Strafverfahren gegen renitente Pastoren wegen vorgenommener Amtshandlungen geht dahin, daß der § 132 des Strafgesetzbuchs (Anmaßung eines öffentliches Amtes) hierbei zulässig ist.

Schweiz.

Bern, 14. Sept. Die vom Großen Rathe des Cantons Bern gestern in zweiter Berathung begonnene Discussion über das Cultuspolizeigesetz ist noch immer nicht beendigt. Außer dem Regierungspräsidenten Teuscher und den Mitgliedern der Commission haben sich bis jetzt hauptsächlich die ultramontanen Jurassier an derselben betheiligt, welche der Regierung alles Mögliche zum Vorwurfe machen. Das Gesetz, für welches die Regierung selbst einige mildernde Abänderungen beantragt, wird auch in der zweiten Berathung mit großer Mehrheit Annahme finden. Bis jetzt sind Art. 1 und 2 genehmigt worden, welche bestimmen, daß, wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise Angehörige einer Confession oder Religionsgenossenschaft zu Feindseligkeiten gegen Angehörige einer anderen anreizt, mit Buße bis zu 1000 Fr. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahr bestraft wird, und Geistliche oder Religionsdiener, welche in Ausübung oder bei Anlaß der Ausübung gottesdienstlicher oder seelsorgerischer Handlungen politische oder bürgerliche Angelegenheiten, Staatseinrichtungen oder Erlasse der Staatsbehörden in einer den öffentlichen Frieden oder die öffentliche Ordnung gefährdenden Weise zum Gegenstande einer Verkündigung oder Erörterung machen, mit Geldbuße bis zu 1000 Fr. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre zu belegen sind.

Oesterreich-Ungarn.

Laibach, 15. Septbr. Das von der national-clericalen Landtags-Majorität in der letzten Session beschlossene Zwangsgesetz wegen Erlernung der slovenischen Sprache an der Laibacher Ober-Realschule ist nicht sanctionirt.

Frankreich.

Paris, 15. Sept. Die bonapartistische Partei erklärt, es werde keine Zusammenkunft der Bonapartisten in Arenenberg stattfinden, Rouher soll allein sich dahin begeben, aber weder Admiral La Ronciere, noch irgend eine andere Persönlichkeit der Partei nach der Schweiz reisen; auch sei von keinem Manifeste des Kaiserlichen Prinzen die Rede.

— Dem „Echo Universel" zufolge hat Ducros als Präfect von Lyon bereits seine Demission gegeben und einen Theil seiner Hilfsarbeiter entlassen.

Italien.

Rom, 13. Sept. Die Congresse wollen kein Ende nehmen. Am 20. October wird sich der Volkswirthschaftliche Congreß, der dieses Jahr schon einmal, allerdings bei Gelegenheit seines Entstehens, in Mailand getagt hat, in Bologna versammeln. Die neue italienische volkswirthschaftliche Schule, welche alles durch den Staat erreichen will, zeigt sich sehr rührig, ob sie aber durchdringen wird, ist sehr zweifelhaft. Auf dem vorigen Congreß in Mailand haben nur ihre eigenen Jünger mitgeredet, ihre Mitglieder gehören der politischen Farbe nach fast durchgängig zu den sogenannten Gemäßigten von der Rechten. Die Opposition will begreiflicher Weise nichts von ihr wissen; in einer Sectionssitzung des Gelehrten-Congresses in Palermo hat sich das deutlich genug gezeigt; es ist darin so scharf zwischen dem oppositionellen früheren Finanzminister Ferrara und einem Professor Montanari hergegangen, daß die Verhandlungen nicht weiter geführt werden konnten. — In Padua wird ein Congreß der sogenannten Medici-Condotti, d. h. jener Aerzte zusammentreten, welche von den städtischen und ländlichen Gemeinden besoldet werden, um die Behandlung aller bedürftigen Einwohner . . sonst zu besorgen. Bei der eigenthümlichen Zusammensetzung des italienischen Bauernstandes, der in den meisten Provinzen zu sieben Achteln völlig besitzlos ist, befinden sich die Landärzte namentlich in einer häufig geradezu bedauernswerthen Lage, wozu der Umstand erheblich beiträgt, daß es eigentlich durchweg keine Dörfer giebt, sondern nur Gemeinden, welche häufig aus Stunden weit auseinander liegenden Häusern und kleinen Bauernhöfen gebildet werden. Im Lombardisch-Venetianischen hat der unglückliche Kaiser von Mexico, als er dort Statthalter war, in humaner Weise durch sein sogenanntes Statuto arciducale manches zu Gunsten der Landärzte gethan. Ich vermuthe, daß die hierin etwas besseren Zustände im Venetianischen den Congreß veranlaßt haben, dieses Jahr seine Sitzungen in Padua zu halten.

Dänemark.

Dem „Hamb. Corr." zufolge hat es in Dänemark eine gewisse Aufregung verursacht, daß das Mitglied des dänischen Folkethings N. Andersen von der preußischen Staatsanwaltschaft in Flensburg vor das Amtsgericht in Hadersleben sollte citirt worden sein. Die Wahrheit der bezüglichen, von „Jyllandsposten" zuerst gebrachten Mittheilung wurde vielfach bezweifelt. Jetzt bringt jedoch „Assens Avis" ein Schreiben von dem genannten Abgeordneten selber, in welchem derselbe die Mittheilung bestätigt. Diesem Schreiben nach wurde Andersen auferlegt, am 7. September vor dem Haderslebener Amtsgerichte zu erscheinen, weil er auf einer bei der Polizeibehörde nicht angemeldeten Versammlung in Hadersleben (bei Gelegenheit der Haderslebener Thierschau am 12. Juli cr.) öffentliche, speciell politische Angelegenheiten discutirt und sich solcher Weise gegen das Gesetz vom 11. März 1850 vergangen habe. Andersen hat dieser Vorladung jedoch keine Folge geleistet.

Serbien.

Kragujewatz, 17 Septbr. Der Minister des Innern hat der Skupschtina einen Gesetzentwurf wegen Erweiterung der Preßfreiheit und einen Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Autonomie der Gemeinden vorgelegt. Beide Gesetzentwürfe wurden dem Verfassungs-Ausschuß überwiesen. (W. T.)

Amerika.

San Francisco, 16. Septbr. Die finanzielle Lage hat sich gebessert, die Subscription zur Beschaffung der Garantie für die Fonds der Bank von Californien erreichte 7 Millionen.

Danzig, 18. September.

* Auf Grund des § 124 der Provinzial-Ordnung ist vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Preußen die Anzahl der von den einzelnen Stadt- und Landkreisen der Provinz zu wählenden Abgeordneten für den Povinztal-Landtag, unter Zugrundelegung der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 (mit Ausschluß der activen Militärpersonen), für die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder wie folgt festgestellt: A. Regierungsbezirk Danzig: 1) Berent (43 770 Einwohner) wählt 2 Abgeordnete, 2) Danzig Stadtkreis (83 592 E.) 3 A., 3) Danzig Landkreis (76 498 E.) 3 A., 4) Elbing Stadtkreis (30 804 E.) 2 A., 5) Elbing Landkreis (37 303 E.) 2 A., 6) Carthaus (56 123 E., 2 A., 7) Marienburg (58 642 E.) 2 A., 8) Neustadt (61 039 E.) 3 A., 9) Pr. Stargardt (70 914 E.) 3 A. — B. Regierungsbezirk Marienwerder: 1) Flatow (63 290 E.) 3 A., 2) Graudenz (57 580 E.) 2 A., 3) Conitz (44 229 E.) 2 A., 4) Dt. Crone (63 263 E.) 3 A. 5) Culm (54 180 E.) 2 A., 6) Löbau (50 678 E.) 2 A.; 7) Marienwerder (65 730 E.) 3 A., 8) Rosenberg (51 373 E.) 2 A., 9) Schlochau (60 358 E.) 3 A., 10) Schwetz (73 601 E.) 3 A.. 11) Strasburg (65 487 E.) 3 A., 12) Stuhm (40 245 E.) 2 A., 13) Thorn (68 454 E.) 3 A., 14) Tuchel (26 546 E.) 2 A. — Anträge auf Berichtigung dieser Tabelle sind laut amtlicher Bekanntmachung binnen 21 Tagen, vom Datum der Publication (18. September) an gerechnet, beim Oberpräsidium der Provinz anzubringen.

* Zum Vorsitzenden der hier zu errichtenden Eisenbahn-Commission ist der Regierungs-Assessor Seebald aus Saarlouis ernannt worden.

** Da bei dem stets wachsenden Interesse, dessen sich die Bestrebungen der Danziger Naturforschenden Gesellschaft sowohl in unserer Stadt, wie in der Provinz zu erfreuen haben, die Mitgliederzahl derselben in den letzten 12 Jahren auf das Sechsfache angewachsen ist, sind auch gewisse Statutenveränderungen nöthig geworden, für welche nunmehr die Bestätigung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten eingetroffen ist. Demnach erfolgen von jetzt ab die Einladungen zu den ordentlichen und den meisten außerordentlichen Sitzungen nicht mehr durch Karten oder Circular, sondern ausschließlich durch die „Danziger Zeitung" und das „Intelligenzblatt". (S. die Annonce im Inseratentheil.)

* Nach einer Bekanntmachung der K. Regierung sind die hiesige Regierungs-Hauptkasse und die derselben unterstellten Specialkassen angewiesen, Dreipfennigstücke schon in Beträgen von mindestens einer Mark gegen Reichs-Kupfermünzen umzutauschen.

* Vom 1. October d. J. ab werden aufgehoben: die beiden Personenposten zwischen Gollub und Schönsee Stadt und die Botenpost zwischen diesen Orten. — Dagegen werden von demselben Zeitpunkte ab dreimal täglich laufende, zur Postbeförderung benutzte Privat-Personenfuhrwerke zwischen Gollub und Schönsee Bahnhof über Schönsee Stadt eingerichtet, welche folgenden Gang erhalten: 1. Fuhrwerk aus Gollub 4,30 früh, in Schönsee Bahnhof 6,5 Mrgs. zum Anschluß an den Personenzug 38 Osterode-Schneidemühl; durch Schönsee Bhf. 6,34—36 Mrgs.; aus Schönsee Bhf. 8,5 Vorm. nach Ankunft des Schnellzuges 31 Bromberg-Insterburg 7,48 Mrgs.; in Gollub 9,40 Vorm. 2. Fuhrwerk aus Gollub 11,15 Vorm., in Schönsee Bhf. 12,50 Mittags zum Anschluß an den Personenzug 33 Schneidemühl-Insterburg 1,2 Nachm.; aus Schönsee Bhf. 1,12 Nachm. nach Ankunft des vorgenannten Zuges 1 Mitt., in Gollub 2,47 Nachm. 3. Fuhrwerk aus Gollub 6,45 Nachm., in Schönsee Bahnhof 8,20 Abds. zum Anschluß an den Personenzug 35 Schneidemühl-Osterode 8,25 Abds., aus Schönsee Bahnhof 8,45 Abds. nach Ankunft des erwähnten Zuges 8,33 Abds., in Gollub 10,20 Abds.

* Der Verkehr auf der Cöslin-Danziger Zweigbahn, namentlich auf den Strecken Lauenburg-Danzig und Zoppot-Danzig ist in den letzten drei Jahren erheblich gestiegen und haben sich die Räumlichkeiten der Wartesäle zweiter Klasse als vollständig unzulänglich erwiesen. Von der Direction der Berlin-Stettiner Bahn, die den Wünschen des Publikums gern Rechnung zu tragen geneigt ist, hoffen wir auf baldige Erweiterung der betr. Räumlichkeiten.

* Auf Kosten der Cösliner Ober-Post-Direction wird durch die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft auf dem Bahnhofe Pottangow ein neues Postgebäude aufgeführt, in welchem ein Postexpeditionsbeamter und zwei Landbriefträger Wohnung finden werden. Zum 1. April f. soll dasselbe bereits bezogen werden. Die vor Errichtung der Berlin-Stettiner Bahn in Carlshöhe bestandene Postexpedition war bisher dem Stationsvorsteher in Pottangow übertragen.

* Die gegenwärtig den Schutzmannschaften durch Allerhöchsten Erlaß vom 20. Juli d. J. gewährte Begünstigung, wie sie seit 1867 der Berliner Schutzmannschaft zugebilligt ist, besteht darin, daß in alle Schutzmannschaften Unteroffiziere schon nach neunjähriger, anstatt zwölfjähriger Dienstzeit im Heere oder in der Reichsflotte eingestellt werden, beziehungsweise, daß diese Schutzmänner demnächst nach fünfjähriger ununterbrochener Dienstzeit in den Schutzmannschaften den Civilversorgungsschein, Schutzmänner aber, welche entweder zwölf Jahre als solche oder einschließlich ihrer Militärdienstzeit zwölf Jahre gedient haben, ohne invalid zu sein, den Civilanstellungsschein erhalten können.

* Die hiesigen Barbier-Gehilfen haben einen Verein gegründet, welchem sie den Namen „Teutonen-Verein" gegeben haben.

‡ Der Arbeiter Dufke fiel heute Vormittag in der Münchengasse auf der Speicherinsel plötzlich um und war augenblicklich todt.

S. Weichselmünde, 17. September. Vor einigen Togen kamen in einem kleinen Geschäfte in Weichselmünde 2 Stück falsche Zehnmarkstücke zum Vorschein. Eins wurde sogleich als falsch erkannt und zurückgewiesen; bei dem Andern wurde jedoch die Unächtheit erst Tags darauf entdeckt. Das Gepräge und der Klang ist außerordentlich täuschend; der Glanz jedoch bedeutend dunkler als wie bei ächten Goldstücken: auch sind die falschen Goldstücke etwas leichter.

⊖⊖ Schwetz, 17. Sept. Am 28. d. Mts. wird auf dem in der Nähe der Stadt gelegenen Holzhofe zu Przechowo der alljährlich stattfindende Holztermin abgehalten werden, zu welchem sich gewöhnlich Käufer aus Marienwerder, Marienburg, Dirschau ꝛc und auch noch aus entfernteren Gegenden einfinden. — Trotzdem nun schon seit Monaten der Preis für Schlachtvieh wegen der schlechten Weide, der anhaltenden Dürre und des in Aussicht stehenden Futtermangels bedeutend gesunken ist, so haben die hiesigen Fleischer ihre Waaren um Nichts im Preise herabgesetzt. Wir zahlen nach wie vor für Kalb-, Hammel-, Rind- und Schweinefleisch 40, 45, 50 und sogar 60 bis 70 ₰ pro Pfund. Dagegen sind die Getreidepreise. trotz der zum Theil dürftig ausgefallenen Ernte, noch dieselben geblieben, werden aber auch wohl bald in die Höhe gehen. Nach den Notirungen des Kreisblatts zahlte man am 15. d. M. für den Scheffel Roggen 6,80 ℳ., Gerste 5,50 ℳ., Hafer 5,50 ℳ., Erbsen 10 ℳ., Kartoffeln 2 ℳ. Die Ernte der letzteren hat hier bereits begonnen und scheinen sie besser als das Getreide zu lohnen, selbst in Qualität bleiben sie nicht gegen das Vorjahr zurück.

* Dem Kreisrichter Jakstein in Strasburg ist behufs Uebertritts in den Communaldienst die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

* Dem Ober-Regierungsrath a. D. Schaffrinski zu Marienwerder ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Gymnasial-Director Dr. Krah zu Insterburg der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Graudenz, 17. Sept. Behufs der Verhandlungen mit den Besitzern von Grund und Boden für den Bau der Eisenbahnbrücke ꝛc. ist seit einer Woche der Eisenbahnsecretair Hensel aus Bromberg hier anwesend. Wie es heißt, findet derselbe im Allgemeinen ein verständiges Entgegenkommen, so daß wohl nur in vereinzelten Fällen zur Expropriation wird geschritten werden müssen. (G.)

Königsberg, 18. Septbr. Die „Ostpr. Ztg." schreibt: Der Domherr Susczynski aus Mogilno, welcher einige Zeit hier weilte, ist vor einigen Tagen auf dem hiesigen Standesamte mit seiner Braut ehelich verbunden worden und nunmehr mit seiner Gattin nach der Schweiz abgereist, um daselbst seine Ehe auch kirchlich einsegnen zu lassen. (Demnach scheint der Schwiegervater und die Braut sich mit dem Abtrünnigen wieder versöhnt zu haben.)

— Aus einem Gasthofe in der Vorstadt Königsberg's wurden gestern Vormittags über 300 Ochsen nach dem Ostbahnhofe zum Transport nach Berlin ausgetrieben. 120 aus der Gegend von Cranz zeichneten sich durch vorzügliche Mästung aus. Der stärkste Ochs von ihnen war 7" hoch, schleppte den Wanst fast an der Erde und wog über 16 Centner.

— Nachdem die Peilungen in der Ostsee bei Cranz seitens der Marinesoldaten über drei Wochen gedauert, zogen letztere in voriger Woche auf dem Dampfer, der vor Cranz in weiter Entfernung von dem Badeorte ab lag, weiter hinaus in die Gegend von Neukuhren, um dort ihre Arbeiten fortzusetzen.

△ Osterode, 17. Sept. Gestern Vormittag 10 Uhr wurde die Leiche unseres verstorbenen Landtags-Abgeordneten Regenborn feierlichst auf dem Friedhofe zu Schönwäldchen bei Gilgenburg beigesetzt; zahlreiche persönliche und politische Freunde des Verstorbenen hatten sich eingefunden, um demselben die letzte Ehre zu erweisen. Im Trauerhause und am Grabe wurden vom Gilgenburger und dem Osteroder Männer-Gesang-Vereine gemeinschaftlich einige Gesänge ausgeführt. Nach der Beerdigung fand eine Besprechung von Mitgliedern der Fortschrittspartei im Mongrovius'schen Hotel zu Gilgenburg statt, bei welcher einstimmig die Candidatur des Herrn v. Kraatz-Wiersbau beschlossen wurde. Hr. v. Kraatz, welcher persönlich anwesend war, erklärte sich bereit, ein Mandat als Landtags-Abgeordneter für den Wahlkreis Osterode-Neidenburg annehmen zu wollen.

Bartenstein, 16. September. Gestern war die Kreissynode Friedland in der hiesigen Kirche versammelt, aus deren Verhandlungen wir folgende charakteristische Punkte hervorheben: Punkt 3 der Tagesordnung war die bekannte Proposition, betr. die sittliche Verwilderung der jetzigen Jugend. Pfarrer Korsch-Bartenstein führte als Beispiel der sittlichen Verwilderung der Jugend an, daß einige seiner Confirmanden eine halbe Stunde vor ihrer Confirmation seine sämmtlichen Weintrauben abgepflückt und aufgegessen haben. Bürgermeister Schulz-Bartenstein erklärte als ein Anzeichen der sittlichen Verwilderung der Jugend das Beschädigen der Bäume an den Straßen und das Ausnehmen der Vogelnester u. s. w. Superintendent Günther-Schippenbeil gab als Ursache dieser betrübenden Erscheinung die „Trennung der Schule von der Kirche" an. Pfarrer Wiedemann-Auglitten bemerkte, daß „das Strafgesetzbuch", „das Gesetz der Freizügigkeit" und besonders die „Presse" Schuld sei; auch werden — meinte er — die jungen Leute beim Militär verwahrlost, denn die Jünglinge sind sittlicher, so lange sie noch nicht Soldaten gewesen sind. Pfarrer Henschke-St. Johann sprach sich dahin aus, daß das überhand nehmende Hütewesen die Jugend auf dem Lande verwildere, was ihm aber von Herrn v. Kobylinsky-Wöterkeim bestritten wurde. Dieser Herr sagte wörtlich Folgendes: „Kinder sind auf dem Felde beim Viehhüten besser aufgehoben, als in der Schule. Die Schuld der Verwilderung der Jugend tragen die Lehrer, die nichts von der Religion wissen wollen, was ja daraus zu ersehen, daß sie ihre Schüler nicht mehr zu den Kirchen-Visitationen führen. Eine andere wichtige Ursache der sittlichen Verwilderung der Jugend aber ist — die Breitmachung des Judenthums." — Das sind Ansichten eines Repräsentanten der hochwürdigen Kreissynode Friedland. — Nachdem von einigen Geistlichen noch der zweijährige Confirmanden-Unterricht als wirksamstes Mittel gegen die Verwahrlosung der Jugend empfohlen worden, einigte sich die Versammlung zum Abschluß der Discussion auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden in nachstehendem einstimmigen Zeugniß: „Die Synode hält es für ein dringendes Bedürfniß, daß die Kirchenältesten und die Geistlichen in heiligem Ernste ihrer Hirtenpflicht gedenken, durch die Mittel der Seelsorge die Verlorenen zu suchen und die Zerstreuten zu sammeln." (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Am Montag, 27. September, wird im Nationaltheater „König Roderich" von Felix Dahn zur Aufführung gelangen.

— Einen merkwürdigen, aber nicht unangenehmen Besuch empfing, nach der „Trib.", am Montag der Inhaber eines hiesigen Wollwaarengeschäfts. Es ließ sich ein Däne Namens L . . . . n bei ihm melden, legte sofort 2500 Thlr. auf den Tisch und bemerkte dabei, es sei dies das Capital mit Zinsen, welches sein Compagnon in Cincinnati vor fast 10 Jahren dem damaligen Inhaber des Geschäfts entwendet. Er selbst, der Ueberbringer, sei auf einer Reisetour durch Deutschland begriffen und schätze sich glücklich, die etwas unsaubere Schuld seines Socius, dem es jetzt gut gehe, abtragen zu können. Damit verschwand der seltsame Gast. Der erstaunte Kaufmann nahm das Geld ohne Zögern an, denn er wußte, daß vor länger als 9 Jahren ein Comptoirdiener seines vor Kurzem verstorbenen Vaters mit 1700 Thlr., welche er einzukassiren hatte, durchgebrannt war, ohne daß es damals gelang, den Flüchtling zu erwischen.

‡ Der Kassirer bei der K. Bank in Kassel, Jäger, hatte der Bank eine bedeutende Summe veruntreut und war damit verschwunden. Die Polizeibehörden wurden nun nach allen Richtungen von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und gelang es dieser Tage der Polizei in Hamburg, denselben zu ergreifen.

London, 15. Sept. In der geheimnißvollen Mordgeschichte hat die Polizei jetzt ermittelt, daß die Ermordete wahrscheinlich ein Frl. Lane ist, die unter dem Namen Mrs. King eine Zeitlang mit Wainright gelebt und ihm zwei Kinder geboren hatte. Seit 12 Monaten hat die Familie des jungen Mädchens, mit der es immer noch im Verkehr stand, jede Spur desselben verloren, obgleich hin und wieder Telegramme und Briefe, letztere in der Handschrift eines Mannes kamen, die angeblich von dem jungen Mädchen abgesandt sein sollten. Eine Zeugin sagt aus, daß Mrs. King bei ihr gewohnt, sich aber vor zwölf Monaten, zufälliger Weise ebenfalls am 11. Sept., auf eine Stunde entfernt habe, um ihren „Mann" zu treffen, bis jetzt aber nicht zurückgekehrt sei. Wainright habe auf die Erkundigungen der Zeugin geantwortet: seine Frau sei mit einem andern Herrn durchgegangen; dennoch habe er für die zurückgelassenen Kinder monatlich fünf Pfund Kostgeld bezahlt. Die Leiche ist in einen mit Glasdeckel versehenen Sarg gelegt und von den Angehörigen des Frl. Lane angesehen. Dieselben brachten Photographien der Vermißten mit, aus denen wenigstens soviel hervorgeht, daß dieselbe das Haar in gleicher Weise trug, wie man es an der verstümmelten Leiche sieht. Die Todtenschau wird heute ihren Anfang nehmen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 17. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. — Roggen loco still, auf Termine flau. — Weizen pr. Sept. 126℔ 1000 Kilo 203 Br., 201 Gd., pr. October-November 126℔ 202 Br., 200 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd., pr. October-November 152 Br., 151 Gd. — Hafer still. — Gerste

ruhig. — Rüböl fest, loco 63½, pr October pr 200 ℔ 63, pr Mai 65¾. — Spiritus flau, pr 100 Liter 100 pCt. pr Sept. 36½, pr October-Novbr. 36½, pr Novbr.-Dezbr. 37½, pr April-Mai 40. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,00 Br., 10,90 Gd., pr Sept. 10,90 Gd., pr September-Dezember 11,00 Gd.

Amsterdam, 17. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher. pr Novbr. 282, pr März 297. — Roggen loco still, auf Termine niedriger, pr October 179½, pr März 192½. — Raps pr Herbst 372, pr April 395 Fl. — Rüböl loco 34¼, pr Herbst 35¼, pr Mai 1876 37½. — Wetter: Schön.

Wien, 17. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,20, Silberrente 73,90, 1854r Loose 105,60, Bankactien 931,00, Nordbahn 1745, Creditactien 215,80, Franzosen 276,00, Galizier 221,25, Kaschau-Oderberger 124,50, Pardubitzer 141,50, Nordwestbahn 147,20, do. Lit B. 58,50, London 111,85, Hamburg 54,55, Paris 44,17, Frankfurt 54,50 Amsterdam —, Creditloose 165,50, 1860er Loose 112,80, Lomb. Eisenbahn 108,20 1864er Loose 134,60 Unionbank 95,40, Anglo-Austria 112,60, Napoleons 8,91½, Ducaten 5,29½, Silbercoupons 101,80, Elisabethbahn 179,20, Ungarische Prämienloose 79,60, Preuß. Banknoten 1,65¼.

London, 17. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 45,900, Gerste —, Hafer 70,300 Qrts. Wetter: Regen.

London, 17. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94 9/16. 5pCt. Italienische Rente 72. Lombarden 9 7/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 35⅛. 6pCt. Türken de 1869 49. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente 66¾. Oesterreichische Papierrente 64¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95¼. Spanier 19. Aus der Bank flossen heute nach Amerika 50,000 Pfd. Sterl. Wechselnotirungen: Berlin 20,64. Hamburg 3 Monat 20,64. Frankfurt a. M. 20,64. Wien 11,40. Paris 25,45. Petersburg 32⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18 September.

Weizen loco flau und niedriger, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 ℳ Br.	176-210 ℳ bez
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 ℳ Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 ℳ Br.	
bunt . . .	126-131℔	195-205 ℳ Br.	
roth . . .	128-134℔	185-195 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-185 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Sept.-Octbr. 197 ℳ bez., 196 ℳ Br., 195 ℳ Gd., pr October-November 198 ℳ Br. und Gd., pr April-Mai 212 ℳ Br., 211 ℳ Gd.

Roggen loco Consumgeschäft, pr Tonne von 2000 ℔ 152—154 ℳ für neuen inländischen, 143 ℳ für alten polnischen pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 ℳ

Auf Lieferung pr September-October 144 ℳ Br.

Rübsen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔ 274 ℳ bez., geringe Qualität.

pr Sept.-October 280 ℳ Br., pr October-Novbr. 285 ℳ Br.

Regulirungspreis 280 ℳ

Raps loco ohne Handel, pr Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 283 ℳ

Petroleum loco pr 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12 ℳ Auf Lieferung pr October 12,25 ℳ

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 ℳ. schottische Maschinenkohlen 52—54 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,28 Br., 20,38 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 85,75 Gd. 4 pCt. do. do. 95,45 Gd. 4½ pCt. do. do 102,00 Br. 5pCt. do. do. 106,60 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: NW.

Weizen loco verlief am heutigen Markte wieder sehr geschäftslos und zu neuerdings gedrückten Preisen konnten nur 77 Tonnen abgesetzt werden. Bezahlt ist für Sommer- 130℔ 185, 186 ℳ, bunt besetzt 127/8℔ 189 ℳ, glasig 129℔ 194 ℳ, fein weiß 136℔ 210 ℳ pr Tonne. Termine nachgebend, Septbr.-October 197 ℳ bez., October-November 198 ℳ Br. u. Gd., April-Mai 212 ℳ Br., 211 ℳ Gd. Regulirungspreis 198 ℳ.

Roggen loco Consumgeschäft, neuer inländischer 121/2℔ zu 154½ ℳ, 124℔ 158 ℳ, 126℔ 158, 160 ℳ, 127℔ 158 ℳ, alter polnischer 117℔ zu 140 ℳ pr Tonne verkauft. Umsatz 35 Tonnen. Termine geschäftslos, Sept.-October 144 ℳ Br. Regulirungspreis 148 ℳ — Rübsen loco nicht beste Qualität ist zu 273, 274 ℳ pr Tonne gehandelt. Termine Sept.-October 280 ℳ Br., 275 ℳ Gd., October-Novbr. 285 ℳ Br. Regulirungspreis 280 ℳ — Raps loco ohne Umsatz. Termine Septbr.-October 285 ℳ Br.

Danzig, den 18. September 1875.

≷ [Wochenbericht.] Das Wetter hat auch diese Woche den Wünschen des Landmanns entsprochen, und fördern sich die Feldbestellungen auf's Beste. — Im Auslande bleibt die Witterung gleichfalls günstig und trägt zur weiteren Verflauung der Getreidemärkte bei; nach keinem Platze hin zeigt sich Absatz und von hier aus gemachte billigere Offerten finden keine Beachtung. — Unser dieswöchentlicher Weizenmarkt verharrte in seiner seit lange bestehenden Lustlosigkeit, und trotz der abnehmenden Zufuhren und das bereitwillige Entgegenkommen der Inhaber gelang es doch nur, einen Umsatz von circa 1000 Tonnen zu bewerkstelligen, wobei Preise successive um weitere 5 bis 7 ℳ pr Tonne zurückgegangen sind. Bezahlt wurde: frisch bunt 127, 130/1℔ 190, 193 ℳ; hellfarbig 128, 136℔ 194, 196 ℳ; hellbunt 128/9, 131/2℔ 200, 205 ℳ; hochbunt und glasig 130/1, 135℔ 204, 207½ ℳ; weiß 131, 132℔ 208, 213 ℳ; alt hellbunt 128/9, 131℔ 207½, 210 ℳ; hochbunt und glasig 130℔ 217½ ℳ; fein hochbunt und glasig 133℔ 228 ℳ; weiß 133/4℔ 228 ℳ. Regulirungspreis 126℔ bunt 200 ℳ — Auf Lieferung pr Sept.-Octbr. 200 ℳ in der Kündigung 198 ℳ pr Octbr.-Nov. 202, 200 ℳ pr April-Mai 214, 216, 215, 214 ℳ bezahlt. Von Roggen wurden an Consumenten zu schwach behaupteten Preisen circa 180 Tonnen verkauft und bezahlt. 120℔ nach Qualität 150, 151 ℳ, 121, 130℔ 151, 160 ℳ. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 ℳ. Auf Lieferung pr September-October 144 ℳ bezahlt. — Kleine Gerste 101/2, 108, 113℔ 137, 145, 148 ℳ, große Gerste 112/3, 115, 117/8℔ 171, 172½, 174 ℳ. — Rübsen ohne Handel. Regulirungspreis 280 ℳ. Auf Lieferung nichts verkauft. pr September-October 285 ℳ Br. — Raps zu 280 ℳ verkauft. Regulirungspreis 283 ℳ. Auf Lieferung pr September-October 285 ℳ bezahlt und Brief. — Von den während der Woche eingetroffenen ca. 130,000 Liter Spiritus wurden 100,000 Liter nach Königsberg übergeladen, der Rest zu unbekannt gebliebenem Preise hier am Platze verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 188,25, 130℔ und 132℔ 207, 130℔ und 135/4℔ 202,25, 131/2℔ 205,75, 132℔ 203,50, 133℔ 208,50, 134/5℔ 209,50 ℳ bez., bunter 128℔ 195,25, 130℔ 200 ℳ bez., rother 129℔ 195,25, 130℔ 200, 131℔ 197,75, 138℔ 202,25 ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 126℔ 147,50, 127℔ 146,25 ℳ bez., September 139 ℳ Br., 137½ ℳ Gd., September-October 137½ ℳ bez., October-November 140 ℳ Br., 138 ℳ Gd., Frühjahr 1876 147½ ℳ Br., 145 ℳ Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 164,25, 165,75 ℳ bez., kleine 151,50, 157 ℳ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 146, 148 ℳ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 152, 155,50 ℳ bez., graue 184,50 ℳ bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 222,75 ℳ bez., ordinäre 158,50 ℳ bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 250 ℳ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50 ℳ bez., September 50½ ℳ Br., 50 ℳ Gd., September-October 50½ ℳ Br., 50 ℳ Gd., October 50 ℳ bez., November 50 ℳ bez., November-April 51½ ℳ Br., Frühjahr 1876 53½ ℳ bez., October-Dezember 50 ℳ bez.

Stettin, 17. September. Weizen pr September-October 199,00 ℳ, pr October-November 199,00 ℳ, pr April-Mai 209,00 ℳ — Roggen pr September-October 141,00 ℳ, pr October-November 141,00 ℳ pr April-Mai 149,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr September-October 59,00 ℳ, pr April-Mai 63,50. — Spiritus loco 49,20 ℳ, pr September-October 49,50 ℳ, pr April-Mai 51,50 ℳ — Rübsen pr Herbst 288,00 ℳ — Petroleum loco 11 ℳ bez., 11,25 ℳ Br., Regulirungspreis 11 ℳ, Anm. 10,80 ℳ bez., September-October 10,75—10,80 ℳ bez., 10,90 ℳ Br., October-November 11,25 ℳ Br., November-December 11,75 ℳ Br., 11,50 ℳ Gd., December-Januar 12 ℳ Br. — Schmalz, Wilcox loco 65 ℳ Br., Septbr. 63,50—64 ℳ bez. — Hering, Schott. Matties Crownbr. 24 ℳ tr. bez.

Berlin, 17. Septbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 186—220 ℳ nach Qualität gefordert, pr September 203,50—201,50 ℳ bez., pr September-October 203,50 bis 201,50 ℳ bez., pr October-November 203,50—201,50 ℳ bez., pr November-Dezember 206,50—203,00 ℳ bez., pr April-Mai 214,50—213,50 ℳ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr 148—165 ℳ nach Qual. gef., pr September 146,50—146,00 ℳ bez., pr September-October 146,50—146,00 ℳ bez., pr October-November 146,50—147,00—146,00—146,50 ℳ bez., pr November-Dezbr. 149,00—148,50 ℳ bez., pr Frühjahr 153,50—153,00 ℳ bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 144—183 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 129—182 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 ℳ nach Qual., Futterwaare 175—185 ℳ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 ℳ, No. 0 und 1 26,25—25,25 ℳ — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 ℳ, No. 0 und 1 21,75—19,75 ℳ pr September 21,40—21,35 ℳ bez., pr Sptbr.-October 21,40—21,35 ℳ bez., pr October-Novbr. 21,55—21,50 ℳ bez., pr Novbr.-Dezember 21,70—21,65—21,70 ℳ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß —, pr September 60,7 ℳ bez., pr September-October 60,7 ℳ bezahlt, pr October-November 61 ℳ bez., pr November-Dezember 61,8 ℳ bez., pr Dezember-Januar —, pr April-Mai 65 ℳ bez. u. Br. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 25 ℳ bez., pr Sept. 24—24,1 ℳ bez., pr Sept.-October 24—24,1 ℳ bez., pr October-November 24,2 ℳ bez., pr November-Dezember 24,9—25 ℳ bez., pr Dezember-Januar 25,5 ℳ Br. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 50,7 ℳ bez., mit Faß pr September 50,8—50—50,1 ℳ bez., pr Sept.-Octbr. 50,8—50—50,1 ℳ bez., pr October-November 50,8—50—50,1 ℳ bez., pr Novbr.-Dezember 50,8—50—50,1 ℳ bez., pr April-Mai 52,9—52,1—52,2 ℳ bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. Sept. Wind: SW.

Angekommen: Christoph, Nadelbaum, Copenhagen, Thran.

Gesegelt: Versuch, Lachmund, London; Maria, Lühnen, Bremen; Nicoline, Meislahn, Lübeck; Dolly, Schultz, London; Friedrich Wilhelm, Rothbart, London; Achilles, Parow, Rochefort; Antina, de Boer, Papenburg; Witch, Sohn, Sunderland; Adler, Verlaat, Sunderland; Sophie, Jürgens, Rostock; Sophie, Nebls, Kiel; August, Block, Sunderland; Spes nostra, Hockstra, Amsterdam; sämmtlich mit Holz. — Hosianna, Kuhl, Memel, Ballast.

Wieder gesegelt: Byka, Meislahn; — Catharina, Thöming.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. Sept. Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. Wind: SO. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Thorn nach Plock: Paruszewski, Heilfron, grobe Eisenwaaren, Bleischrot, Façoneisen.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Hübner, Dauben u. Jck, Kesseleisen, Honig.

Von Danzig nach Warschau: Schultz, Dauben u. Jck, Haurwitz u. Co., Talg, Dachpappe, Drahtnägel.

Stromab:

J. Fuchs, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 968 Ctr. Weizen.

H. Fuchs, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 898 Ctr. Weizen.

A. Fuchs, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Weizen.

Heyde, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1384 Ctr. 68 ℔ Weizen.

Bumke, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.

May, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1400 Ctr. Weizen.

Walencichowski, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1200 Ctr. Weizen.

Riester, Netz, Nieszawa, Bromberg, 1 Kahn, 40 Klafter Brennholz.

Riester, Netz, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 200 Klafter Torf.

Rudek, Matoczek, Milnik, Schulitz, 7 Traften, 11 St. Balken w. H., 35,848 Eisenbahnschwellen, 326 St. Mauerlatten.

Hirschfried, Hirschfried, Sokol, Danzig, 2 Traften, 2500 Ctr. Weizen, 60 St. Balken h. H., 250 St. Balken w. H., 80 Schock Faßholz, 700 St. Mauerlatten.

Sachsenhaus, Sachsenhaus, Schultz, Jaroslaw, Danzig, 2 Traften, 1300 St. Balken w. H., 1163 Schock Stäbe.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	341,00	+ 14,1	O., flau, hell, bewölkt.
18	8	340,16	+ 9,7	SSW., mäßig, hell, diesig.
	12	339,69	+ 15,8	SSW., frisch, hell, klar.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 22. Septbr., 7 Uhr Abends,
in der Aula der Realschule zu St. Johann
1) **Ordentliche Sitzung.** Vortrag des Herrn Stadtrath **Helm** über: „Die chemische Beschaffenheit der Canalflüssigkeit und des Abflußwassers der Danziger Rieselanlagen." Wissenschaftliche Mittheilungen von Herren Hauptlehrer **Brischke** und **Dr. Bail.**
2) Außerordentliche Sitzung. Anmeldung neuer Mitglieder.
5251) **Bail.**

Theater-Anzeige.

Sonntag, 19. Sept. (1. Abonnem. No. 2). **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper von Adam.
Montag, 20. Sept. (1. Abonnem. No. 3.) **Faust.** Tragödie in 6 Acten v. Göthe.
Dienstag, 21. Sept. (1. Abonnem. No. 4.) Zum ersten Male: **Die Getreidespeculanten.** Lustspiel in 1 Act von Justinus. Hierauf: **Stradella.** Oper von F. v. Flotow.
Mitwoch, 22. Sept. (1. Abonnem. No. 5.) Zum ersten Male wiederholt: **König Roderich.** Trauerspiel v. Felix Dahn.
Donnerstag, 23. Sept. (1. Abonnem No. 6.) **Die Hugenotten.** Große Oper von Meierbeer.
Freitag, 24. Septbr. (Abonnem. No. 7.) Zum ersten Male: **Großstädtisch.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. J. B. v. Schweitzer.
Sonnabend, 25. Septbr. (1. Ab. No. 8.) **Kabale und Liebe.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 19. September: **Erstes Debut der Solotänzerinnen Geschwister Bavarino, Auftreten des Fräul. Burow, sowie Gastspiel der Miß Minnie Clyde.** U. A.: **Des Teufels Antheil.** Komische Operette in 3 Acten. **Holz und Blech.** Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen.

30 Mark

dem Wiederbringer meiner, während der Eisenbahnfahrt zwischen Dirschau und Pelplin, entsprungenen **braunen engl. Hühnerhündin.**
Gr. Paglau bei Schöneck.
5164) **Schroeder.**

Gegen **20 Mark Belohnung** bittet man ein auf dem Bahnhofe Langfuhr verlorenes **Portemonnaie mit einem 100-Mark-Schein und diversen kleinen Geldern** abzugeben Jäschenthaler Weg No. 5 oder Steindamm No. 25 in Danzig.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9334 der Danziger Zeitung.

Danzig, 18. September 1875.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 17. Sept. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 11,20, pr. Novbr. 11,35, pr. Dezbr.-Januar 11,35 gefordert. Fester.

Liverpool, 17. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 5/16, middling amerikanische 6 13/16, fair Dhollerah 4 3/4, middl. fair Dhollerah 4 1/2, good middl. Dhollerah 4 1/4, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4 1/4, good fair Broach 5 1/8, new fair Domra 4 3/4, good fair Domra 5 1/8, fair Madras 4 3/4, fair Pernam 7 13/16, fair Smyrna 6 1/4, fair Egyptian 8. — Ruhig. Auf Lieferung zu gestrigen Preisen angeboten.

Paris, 17. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,82 1/2. Anleihe de 1872 104,40. Italienische 5pCt. Rente 72,70. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 621,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 240,00. Lombardische Prioritäten 238,00. Türken de 1865 35,12 1/2. Türken de 1869 260,00. Türkenloose 116,25. — Credit mobilier 172. Spanier extér. 18 7/8, do. intér. 15 3/8. — Sehr ruhig, Schluß fest.

Paris, 17. Sept. **Productenmarkt.** Weizen behpt., pr. Septbr. 27,00, pr. November-Dezember 27,75, pr. November-Februar 28,25, pr. Januar-April 28,75. Mehl ruhig, pr. Septbr. 60,50, pr. November-Dezember 61,50, pr. November-Februar 62,25, pr. Januar-April 63,00. Rüböl steig., pr. September 86,00, pr. November-Dezember 86,00, pr. Januar-April 85,00, pr. Mai-August 85,00. Spiritus behpt., pr. September 47,00, pr. Januar-April 47,75.

Petersburg, 17. Sept. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 13/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 281 7/8. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 13/16. Pariser Wechsel 3 Monat 347 1/8. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 238. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 232. 1/2-Impérials 5,97. Große russische Eisenbahn 159 1/2. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105 1/4. — **Productenmarkt.** Talg loco 54,00, pr. August —. Weizen loco 11,25, pr. August —. Roggen loco 6,75, pr. August —. Hafer loco 4,60, pr. August —. Hanf loco 32,75. Leinsaat (9 Pud) loco 11,75, pr. August —. Wetter: Heiter.

Petersburg, 17. Sept. Die Reichsbank erhöht von heute an den Discont für Wechsel auf 5 und den Lombardzinsfuß auf 6pCt.

Antwerpen, 17. Sept. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27 1/2. Roggen unv., Taganrog 17 1/2. Hafer stetig. Gerste matt. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 3/4 bez., 28 Br., pr. September 27 3/4 bez. und Br., pr. October 28 bez. und Br., pr. November 28 Br., pr. October-Dezember 27 3/4 bez., 28 Br. — Steigend.

Newyork, 16. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 79C., Goldagio 16 1/4, 5/20 Bonds pr. 1885 119 3/8, do. 5pCt. fundirte 117 7/8, 5/20 Bonds pr. 1887 120 3/4, Eriebahn 18 7/8, Central-Pacific 103 3/4, Newyork Centralbahn 103. Höchste Notirung des Goldagios 16 3/8, niedrigste 16 1/8. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 14 1/8, do. in New-Orleans 13 3/8, Petroleum in Newyork 13, do. in Philadelphia 12 3/4, Mehl 6D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 41C., Mais (old mixed) 77C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19 1/4, Schmalz (Marke Wilcox) 14 1/4C., Speck (short clear) 12 1/2C., Getreidefracht 6 3/4.

Berliner Fondsbörse vom 17. September 1875.

In der Gesammtstimmung der Börse hat sich gegen gestern nichts geändert; bei mäßigen Umsätzen in den Speculationspapieren ließen die Course langsam nach. In der letzten Hälfte der zweiten Börsenstunde trat wenigstens in so fern eine Wendung der Tendenz ein, als die von Wien abhängigen Effecten auf eine Wiener Depesche, die eine plötzliche, doch ganz unmotivirte Erhöhung des Courses für Lombarden von 3 Gulden meldete, einen sehr festen Charakter annahmen und steigende Richtung einschlugen. Die localen Speculationspapiere blieben sehr still. Disconto-Commandit die Anfangs ziemlich fest gewesen waren, ermatteten gegen den Schluß. Auswärtige Staatsanleihen trugen eine gedrücktere Physiognomie. Oesterr. Renten waren zwar gefragt, konnten dies jedoch nicht im Course zum Ausdruck bringen. Loospapiere ließen eher nach; vorzugsweise waren aber Türken matt, befestigten sich jedoch später wieder. Italiener fanden fast gar keine Beachtung. Russische Werthe geschäftslos. Preußische Fonds betheiligten sich wenig am Verkehr und ließen eher in den Coursen nach. Auch andere deutsche Staatspapiere bewegten sich in matterer Haltung. Das Geschäft in Prioritäten blieb in engen Grenzen. Oesterr. Prioritäten gingen wenig um, Russische hatten mehr Interesse gewonnen und konnte sich die Preise etwas höher stellen. Auf dem Eisenbahnactien-Markte hatte die träge lustlose und matte Haltung auch heute wieder Platz gegriffen, das Coursniveau senkte sich langsam niedriger. Bankactien fest, aber ruhig. Industriepapiere ohne Leben.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4 1/2	105,75
Pr. Staats-Anl.	4 1/2	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3 1/2	92,70
Pr. Präm.-A.1855	3 1/2	133
Landsch. C.-Pfdbr.	4	96
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	86,90
do. do.	4	97
do. do.	4 1/2	102,50
Pomm. Pfandbr.	3 1/2	86,25
do. do.	4	95,90
do. do.	4 1/2	102,60
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3 1/2	86
do. do.	4	95,75
do. do.	4 1/2	101,60
do. do.	5	106,10
do. neue	4	96
do. do.	4 1/2	101,60
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	124,90
Bayer. Präm.-A.	4	126,40
Braunsch. Pr.-A.	—	84,10
Cöln.-Md. Pr.-S.	3 1/2	111,80
Hmbg.50rtl.Loose	3	179,90
Lübecker Pr.-Anl.	3 1/2	180,80
Oldenburg.Loose	3	138,90

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Pr.H.-B.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,90
do. do.	4 1/2	100,20
Kündb. do.	4 1/2	102,70
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4 1/5	63,60
do. Silber-Rente	4 1/5	66,90
do. Loose 1854	4	114
do. Cred.-L.v.1858	—	363,50
do. Loose v. 1860	5	122,20
do. Loose v. 1864	—	312
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,40
Ungarische Loose	5	175
do. Schatzanw. II.	6	96
Russ.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	72,70
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	105,50
do. do. von 1871	5	103,25
do. do. von 1872	5	103,40
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,10
do. Präm.-A.1864	5	204
do. do. von 1866	5	200,75
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	91,40
Russ. Central. do.	5	94
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	81,50
do. Liquidat.-Br.	4	71,40
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	99,10
do. Anl. 1885	6	99,60
do. 5% Anl.	5	100,10
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork.Stadt-A.	7	103,40
do. Gold-A.	6	101,40
Italienische Rente	5	72,10
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,60
RumänischeAnleihe	8	105,50
Türk. Anl. v. 1865	5	34,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	91

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25	1
Bergisch-Märk.	79,25	3
Berlin-Anhalt	106	8 1/2
Berlin-Dresden.	36,75	5
Berlin-Görlitz	42	0
do St.-Pr.	79	5
Berlin-Hamburg	178,50	12 1/2
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Psd.-Magd.	68,25	1 3/8
Berlin-Stettin	122	9 1/2
Bresl.Schw.-Fbg.	79,50	7 11/12
Köln-Minden	92,25	6 3/8
do. Lit B.	101,10	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,80	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	11,25	0
do. St.-Pr.	24,40	0
Hannover-Altenbek	13,75	0
do. St.-Pr.	29,40	0
Märkisch-Posen	22,50	0
do. St.-Pr.	66	0
Magdeb.-Halberst.	56	3
do. St.-Pr.	55	3 1/2
do. C.	83	5
Magdeb.-Leipzig	212,50	14
† do. Lit. B.	91,10	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	32,50	4
do. St.-Pr.	29	0
Oberschl. A. u. C.	143,20	12
do. Lit. B.	133,50	12
Ostpreuß. Südbahn	39,50	0
do. St.-Pr.	83,25	0
Pomm.Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb.	103,75	6 1/2
do. St.-Pr.	108,40	6 1/2
Rheinische	110,25	8
Rhein-Nahe	15,25	0
† Stargard-Posen	101,50	4 1/2
Thüringer	114,40	7 1/2
Tilsit-Insterburg	28,50	0
Weimar-Gera gar.	60,75	4 1/2
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	37,50	—
Brest-Kiew	66	0
† Galiz. Carl-L.B.	99,25	8,67
Gotthardbahn	78,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	57,25	5
Lüttich-Limburg	14,80	0
Oester.-Franz. St.	497,50	8
† do. Nordwestb.	263	5
do. B. junge	102,25	5
† Reichenb.Pardb.	63,80	4 1/2
Rumänische Bahn	29	—
do. St.-Pr.	88,25	8
† Russis. Staatsb.	109,75	5 1/2
Südösterr. Lomb.	183	1 1/2
Schweiz. Uniond.	4,75	0
do. Westb.	9,20	0
Warschau-Wien	240,40	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98
†Kaschau-Oderbg.	5	68,90
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,50
†Südöst.B.Lomb.	3	237,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	82
†Oester. Nordwestb.	5	84,30
do. do. B Elbethal	5	69,40
†Ungar. Nordostb.	5	63
†Ungar. Ostbahn	5	59,40
Brest-Grajewo	5	86
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	100,30
†Kursk-Kiew	5	101
†Mosco-Rjäsan	5	101,50
†Mosco-Smolensk	5	100,40
Rybinsk-Bologoye	5	92
†Rjäsan-Kozlow	5	101,10
†Warschau-Teresp.	5	99,90

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87,25	0
Berl. Bankverein	79,50	4 1/2
Berl. Cassen-Ver.	248	19 1/5
Berl. Com. (Sec.)	65	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	69,25	4
Centrlb. f. Bauten	32,50	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	71	4
Danzig. Bankver.	60	0
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	126,90	10
Deutsche Genoss.B.	100	6
Deutsche Bank	81,90	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,75	8 1/2
Deutsche Unionb.	80	8
Disc.-Command.	153,60	12
Gew.-Br.Schuster	55,75	0
Int. Handelsges.	32	0
Königsb. Ver.-B.	86,75	5 3/4
Meining. Creditb.	84,60	4
NorddeutscheBank	137	10 4/5
Oest. Credit.-Anst.	—	6 7/8
Preußische Bank	166,25	12 3/4
do. Bodencr.B.	100,75	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,75	9 1/2
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	123,50	9 1/6
Schaffhaus. Bnkv.	86,75	5 1/2
Schles.Bankverein	94	6
Stett.Vereinsbank	82,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	18	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	24,25	1/2
Brl. Centralstraße	38,25	3
Deutsche Baugef.	50,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,75	0
do. Reichs-Cont.	73,40	4
Wäseman Bau-G.	39,60	2 1/2
A. B. Omnibusg.	97	10
Ctr.F. f. Baumat.	29,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	2,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	28	0
WöhlertMaschinf.	27	5 1/2
Westend-Gesellsch.	13	0
Baltischer Lloyd	29,50	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	1	0
Obrschl.Eisnb.-B.	46,90	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	14,60	0
Königs- u. Laurah.	91,40	—
Stollberg, Zink	23,40	1
do. St.-Pr.	83,10	6
Victoria-Hütte	38	—

Wechsel-Cours v. 17. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4 1/2	—
do.	2 Mn.	4 1/2	—
Wien	8 Tg.	4 1/2	181,20
do.	2 Mn.	4 1/2	180
Petersburg	3 Wch.	5	277,70
do.	3 Mn.	4	275,70
Warschau	8 Tg.	4	278,15

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,21
Imperials	16,70
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Bankn.	181,55
do. Silbergulden	185,50
Russische Banknoten	278,90

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.